

Jugendübermut für zehn. Auf halbleeren Beeten standen gelbe Stiefmütterchen, nur so probeweise ausgestreut, und irgendwo dunkelblaue Hyazinthen, welche sterben dürfen, unbeweint vom Gärtner. Die Teiche waren abgelassen, gereinigt, weiß wie verlassene Wildbäche, und aus ihnen erhoben sich alte Holzgestelle, mit Birkenreis umwunden, auf welchen später in der Hitze der Natur Schilf und Rohr wachsen würden und Wasserlilien.

Peter Altenberg:  
Was der Tag mir zuträgt

### Es wird Frühling in Frankreich



Es war zu Beginn des April, wenn die Primeln sich erschlossen haben. Ein lauer Wind wälzte sich über die umgegrabenen Beete, und die Gärten schienen wie die Frauen für die festlichen Sommertage Toilette zu machen. Durch die Holzgitter der Laube und ringsherum sah man den Fluß in der Ebene, dessen schweifende Biegungen sich in Wiesen und Feldern abzeichneten. Der Abendnebel drang zwischen die noch entblätterten Pappeln ein und verwischte in violetter Dunst ihre Umrisse. Blässer noch und durchsichtiger hing er an ihrem Geäst als ein Gaze schleier. In der Ferne trotteten Rinderherden dahin. Man hörte weder ihre Schritte noch ihr Gebrüll. Und immerzu schwebte durch die Luft das Läuten der Glocke, die friedvolle Klage des Angelus.

Gustave Flaubert: *Madame Bovary*

### Es wird Frühling in Norwegen



Am dritten Tag ging ich auf die Jagd. Der Wald war etwas grün, es roch nach Erde und nach den Bäumen; der Graslauch schaute schon grün aus dem erfrorenen Moose auf. Ich schoß ein paar Schneehühner und bereitete das eine sofort zu. Darauf koppelte ich Äsop fest.

Während ich aß, lag ich auf dem trockenen Boden. Es war still auf der Erde, nur ein mildes Sausen des Windes und dann und wann ein Vogellaut. Ich lag und sah die Zweige an, die sacht im Luftzug hin und her schwankten; der leise Wind tat das seine und trug Blütenstaub von Zweig zu Zweig und füllte jede unschuldige Narbe; der ganze Wald stand in Verückung. Eine grüne Raupe, ein Spanner, wandert einen Zweig entlang, wandert unaufhaltsam, als ob sie nicht ruhen könne. Sie sieht beinahe nichts, obwohl sie Augen hat; oft richtet sie sich kerzengerade auf und tastet in der Luft nach etwas, worauf sie sich stützen kann; sie sieht aus wie ein Stückchen grüner Faden, der mit langsamen Stichen am Zweig entlang eine Naht näht. Bis zum Abend ist sie vielleicht dort angelangt, wohin sie will . . .

Knut Hamsun: *Pan*

### Es wird Frühling in der Schweiz



Rund um sie feierte alles des Frühlings schönheitsschwangeres Fest, eingeläutet von des Schneeglöckchens weißen Glocken, jubelnd begrüßt von den adernreichen Bechern des Krokus. Hunderte kleiner Bergströme stürzen kopfüber zu Tal, um zu melden, der Frühling sei gekommen, und kamen alle zu spät, denn wo sie zwischen grünen Ufersäumen durchrannen, standen Primeln in Gelb da und Viole in Blau und nickten. Die Weiden hiften die gelben Wimpel, und gekrauste Farren und sametweiches Moos hängten grüne Girlanden auf die nackten Weingartenmauern, während tausende Taubnessel ihren Fuß mit langen Brämen von Braun und Grün und sachtem Purpur barge. Das Gras breitete seinen grünen Mantel aus, und zierliche Pflanzen setzten sich darauf, Hyazinthen mit Blüten wie Sterne und Blüten wie Perlen, Tausendschönchen tausendweise, Enzian, Anemonen und Löwenzahn und noch hundert Blumen mehr.

Jens Peter Jacobsen: *Niels Lyhne*